

**Texte  
für die Christmette  
IN St. Anton, 24.12.2016**

*Jes 9,1-6 – Lk 2,1-14*

*Christus, göttlicher Herr, dich liebt, wer nur Kraft hat zu lieben.*

**Beginn der Feier**

*Die Kirche wird während der ganzen Feier nur von Kerzen erleuchtet.*

*Um 22.00 Uhr: Einzug des liturgischen Dienstes in die Kirche; dazu Instrumentalstück der Orgel, bis der liturgische Dienst an der untersten Altarstufe zum Stehen kommt.*

**Sprecher/in:**

Christus, göttlicher Herr,  
dich liebt, wer nur Kraft hat zu lieben:  
unbewusst, wer dich nicht kennt,  
sehnsuchtsvoll, wer um dich weiß.

GL 365, 1x gesungen (alle)

**Sprecher/in:**

Christus, du bist meine Hoffnung,  
mein Friede, mein Glück, all mein Leben:  
Christus, dir neigt sich mein Geist;  
Christus, dich bete ich an.

GL 365, 1x gesungen (alle)

**Sprecher/in:**

Christus, an dir halt ich fest  
mit der ganzen Kraft meiner Seele:  
Dich, Herr, lieb ich allein,  
suche dich, folge dir nach.

GL 365, 1x gesungen (alle)

**Sprecher/in**

Christus, göttlicher Herr,  
dich liebt, wer nur Kraft hat zu lieben:  
unbewusst, wer dich nicht kennt,  
sehnsuchtsvoll, wer um dich weiß.

Instrumentalstück (Orgel), hinführend zu  
„Ich steh an deiner Krippe hier“ (T: GL 256, M: GL 258)

Kreuzzeichen, Begrüßung

Kyrie, Gloria: Chor

Tagesgebet

Lesung: Jes 9,1-6

Antwortgesang: GL 239,1+2+5 (Gemeinde und Chor)

Halleluja: GL 175,2 (Kantor/in)

Evangelium: Lk 2,1-14

Predigt

- \* Vor einiger Zeit hat eine ältere Frau zu mir gesagt: „Wissen Sie, was für mich das Schönste an unserem christlichen Glauben ist? Dass Gott als Kind zur Welt gekommen ist. Denn ein Kind muss man doch lieb haben.“  
Die Frau hat selbst drei Kinder geboren und aufgezogen; sie ist stolz auf ihre fünf Enkel, und letztes Jahr hat sie, wie sie selbst formuliert, „die größte Freude erlebt, die eine alte Frau haben kann“: Sie ist Uroma geworden. Drei Generationen hat die Frau in ihrer Familie kommen sehen, und jede begann mit einem Baby, das die Liebe der Mutter, Oma und Uroma geschenkt bekam, einfach weil es ein Kind war. „Denn ein Kind muss man doch lieb haben“, sagt die Frau.
  
- \* „Ein Kind muss man doch lieb haben“: Wo immer ein kleines Kind in der Welt der Erwachsenen auftaucht – ob es die Enkelin ist, den der Opa besucht, oder das Nachbarskind, das im Kinderwagen vorbeigeschoben wird, oder das Kind einer fremden Frau im Wartezimmer, – wo immer ein kleines Kind in der Welt der Erwachsenen auftaucht, verändert es die Welt der Erwachsenen:  
Jeder Erwachsene, der auch nur einen Funken Liebe in sich trägt, hört auf, laut zu reden oder gar zu schimpfen beim Anblick eines Kleinkindes; die Miene der Erwachsenen hellt sich auf, sie verhalten sich rücksichtsvoll und zuvorkommend, freundliche und leise Töne beherrschen die Szene. Man möchte das Kind gern anschauen, es vielleicht auch streicheln und knuddeln; und wenn das Kind die

sen Kontakt mit einem Lächeln erwidert, sieht man glückliche und zufriedene Gesichter bei den Erwachsenen.

- \* Ein kleines Kind verändert die Welt der Erwachsenen, indem es sie herausfordert, Liebe zu schenken; das gilt natürlich vor allem für die Eltern: sobald ein Kind da ist, werden viele Bedürfnisse der Eltern nebensächlich; es geht zuerst ums Kind. Es geht darum, dem Kind möglichst viel Aufmerksamkeit und Fürsorge zukommen zu lassen. Ja, ein Kind verändert die Welt der Erwachsenen. Ob bei Eltern, Verwandten, Freunden oder sogar Fremden: Vieles steht auf einmal hinten an beim Anblick eines kleinen Kindes. Das Kind fordert – gerade durch seine Wehrlosigkeit – die Erwachsenen heraus, Liebe zu schenken. Und alle, die fähig sind zu menschlichen Gefühlen, werden genau dies tun: Laute Töne und Streitigkeiten verstummen, friedlich und freundlich geht es zu, sobald ein kleines Kind in der Welt der Erwachsenen auftaucht.
  
- \* Deswegen, liebe Schwestern und Brüder, ist Gott als Baby zur Welt gekommen; dieses Ereignis feiern wir heute. Gott wollte in die Welt der Menschen treten, um deren Welt zu verändern, aber nicht durch Gewalttaten und Unterwerfung, nicht durch Militärschläge, nicht durch große Worte. Deshalb ist er nicht als Krieger oder Machthaber vom Himmel gefallen; stattdessen entschied er sich, sein Leben auf der Erde wie jeder Mensch zu beginnen – als kleines Kind. Denn ein Kind muss man doch lieb haben!  
Damit hat Gott die Verheißung des Jesaja wahr gemacht, die in der Lesung so widersprüchlich geklungen hat und die wir jetzt verstehen können: Das Jesuskind ist stark, weil es wehrlos ist und damit die Aufmerksamkeit und Fürsorge der Erwachsenen herausfordert. Das Jesuskind ist Ratgeber und Friedensfürst und Herrscher, indem

es – wie jedes andere Baby – die Welt der Erwachsenen verändert: Streit und Hass, laute Worte und dröhnender Kriegslärm haben in der Nähe des neugeborenen Jesus nichts zu suchen; wer ihm begegnet und Menschlichkeit in sich trägt, redet freundlich und handelt rücksichtsvoll. Die Liebe gibt den Ton an in der Krippe in Bethlehem, ganz einfach deswegen, weil mit Jesus ein kleines Kind in die Welt gekommen ist. So behält der uralte christliche Hymnus recht, der am Anfang dieses weihnachtlichen Gottesdienstes stand:  
*Christus, göttlicher Herr, dich liebt, wer nur Kraft hat zu lieben.*

- \* Die Geburt Jesu zeigt, wie Gott die Welt der Menschen verändern will: Indem er die Liebe weckt, die in den Menschen angelegt ist. Wer es mit Gott zu tun bekommt, so ist am Jesuskind in der Krippe zu sehen, ist aufgerufen, aufzuhören mit jeder Form von Gewalt in Worten oder Taten. Wer es mit Gott zu tun bekommt, ist eingeladen und herausgefordert, liebevoll zu reden und zu handeln.
- \* Diese Wahrheit ist mit Jesus zur Welt gekommen, und seither ist sie in der Welt. Und diese Wahrheit wird in der Welt bleiben, solange Menschen auf ihr leben. Denn Jesus weckt die Liebe in denen, die ihm begegnen.
- \* Gegenwärtig scheint das krasse Gegenteil von Liebe die Welt zu beherrschen: Wahlloses und blindwütiges Töten bei Terroranschlägen auch in unserem Land und bei zahlreichen Kriegen in vielen Regionen der Erde, rücksichtslose Diktatoren, die ihre Bevölkerung unterdrücken und ausbeuten, Demonstrationen voller Hass und Intoleranz, asoziales Verhalten in den „Sozialen Medien“ – dies und vieles andere Unmenschliche füllt Tag für Tag die Nachrichten. Liebe Schwestern und Brüder, lassen wir uns davon nicht beherr-

schen und schon gar nicht anstecken! Schauen wir vielmehr – gerade in unseren turbulenten Zeiten – immer wieder auf das Jesuskind in der Krippe. Und lassen wir uns von ihm in seiner Wehrlosigkeit herausfordern zur Liebe. Denn ein Kind muss man doch lieb haben!

- \* Auf diese Weise kann Gott – und wird Gott – unsere Welt verändern: Nicht alle Menschen auf dem ganzen Globus auf einmal, aber uns und unser Umfeld. Die Liebe, die die Begegnung mit Jesus in uns geweckt hat; diese Liebe, die wir verschenken, macht unser Leben und das Leben unserer Mitmenschen schöner. Unsere Liebe ist der erste Schritt dazu, dass das, was die Engel bei der Geburt Jesu gesungen haben, immer weitere Kreise zieht: *Verherrlicht ist Gott in der Höhe, und auf Erden ist Friede bei den Menschen guten Willens.*

### Credo

### Fürbitten

V Wir schauen auf dich, du Kind in der Krippe, und beten:

- 1 Für die Opfer des Terroranschlags auf den Weihnachtsmarkt in Berlin, für ihre Angehörigen und Freunde. Und ebenso für alle, die in vielen Ländern der Erde unter Fanatismus, Terror und Krieg leiden. Christus, unser Bruder, ... wir bitten dich, erhöre uns.
- 2 Für alle, die jetzt an Weihnachten viel Arbeit haben, um ihren Lieben schöne Feiern bei festlichen Speisen und angenehmen Begegnungen zu ermöglichen.

- 3 Für diejenigen, die diese Tage in Trauer, Einsamkeit, Krankheit oder Angst verbringen müssen.
- 4 Für alle Menschen guten Willens, die sich durch die Begegnung mit dir im Gottesdienst und im Gebet zu Worten und Taten der Liebe ermutigen lassen.
- 5 Für uns selbst mit unseren ganz persönlichen Anliegen, die wir zu diesem Gottesdienst in der Heiligen Nacht mitgebracht haben.  
(Stille)
- V Du, Jesus, willst – und wirst – unsere Welt verwandeln. Dabei zählst du auf unsere Mitarbeit, heute und an jedem neuen Tag.

Lied zur Gabenbereitung: GL 243,1-3 (Gemeinde und Chor)

Gabengebet

Präfatation Weihnachten III: Der wunderbare Tausch

Lied zum Sanctus: Chor

Hochgebet III

Agnus Dei: Chor

Kommunion unter den Gestalten von Brot und Wein  
währenddessen Chor, ggf. noch Orgel-Instrumental

Danklied: GL 238,1-3 (Gemeinde)

Sprecher/in:

Christus, göttlicher Herr,  
dich liebt, wer nur Kraft hat zu lieben:  
unbewusst, wer dich nicht kennt,  
sehnsuchtsvoll, wer um dich weiß.

Christus, du bist meine Hoffnung,  
mein Friede, mein Glück, all mein Leben:  
Christus, dir neigt sich mein Geist;  
Christus, dich bete ich an.

Christus, an dir halt ich fest  
mit der ganzen Kraft meiner Seele:  
Dich, Herr, lieb ich allein,  
suche dich, folge dir nach.

Vermeldungen / Weihnachtswünsche

Schlussgebet

Schlusslied: GL 249,1-3 (Chor und Gemeinde)